



Vorlagennummer: 1069/2026
Vorlageart: Beschlussvorlage
Status: öffentlich

Vorschlag der Fraktion HAK/Linke

hier: Verkehrssicherheit am Knoten Kuhlestraße/Wehringhauser Straße (L700- Bahnhofshinterfahung) verbessern

Datum: 14.01.2026
Freigabe durch:
Federführung: BV - Bezirksvertretung Hagen-Mitte
Beteiligt:

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Hagen-Mitte (Entscheidung)	29.01.2026	Ö

Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt, für den Kreuzungsbereich Kuhlestraße/Wehringhauser Straße (L700 – Bahnhofshinterfahung) kurzfristige und bauliche Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der Unfallzahlen zu prüfen und umzusetzen. Hierzu legt die Verwaltung dem Infrastrukturausschuss eine Vorlage mit Unfallanalyse, Bewertung der bestehenden Lichtsignalanlage sowie umsetzungsreifen Maßnahmenvorschlägen inkl. Kosten- und Zeitplan vor. Dabei sind mindestens folgende Varianten fachlich zu untersuchen und gegenüberzustellen:

1. Signaltechnische Sofortmaßnahmen, insbesondere
 - Einführung einer geschützten Linksabbiegerphase (Grünpfeil) für die Relation Eckesey → Wehringhauser Straße,
 - Anpassung der Zwischenzeiten und Räumzeiten,
 - getrennte Signalgruppen je Fahrstreifen,
 - Anpassung der Spurführung und Markierung im Knotenbereich.
2. Kleinbauliche Umbaumaßnahmen, u. a.
 - Prüfung einer separaten Linksabbiegespur mit ausreichendem Stauraum,
 - Optimierung der Fahrstreifenführung und Aufstellflächen,
 - Verbesserung der Sicherheit für Fuß- und Radverkehr.

Bearbeitet von: Ömer Oral

Tel.: 015732994595 Email: fraktion@hak-hagen.de Dat.: 08.01.2026

3. Umbauvariante Kreisverkehr, einschließlich der Prüfung eines mehrstreifigen (Turbo-)Kreisverkehrs, mit Bewertung von Leistungsfähigkeit, Flächenbedarf, Auswirkungen auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie Kosten.
Die Ergebnisse der Unfallkommission sind in die Bewertung einzubeziehen.

Sachverhalt

Der Knoten Kuhlestrase/Wehringhauser Strase (L700 – Bahnhofshinterfahung) ist als Unfallhäufungsstelle bekannt. Die dort regelmäßig auftretenden Abbiegeunfälle insbesondere zwischen Linksabbiegern aus Richtung Eckesey in die Wehringhauser Straße

und dem Geradeausverkehr aus Richtung Haspe in Richtung Eckesey zeigen, dass es sich nicht um Einzelfälle, sondern um ein strukturelles Sicherheitsproblem handelt. Warnbeschilderung allein kann das Unfallrisiko nicht nachhaltig reduzieren, da der eigentliche Konflikt in der Freigabelogik der Lichtsignalanlage und in der Geometrie des Knotenpunktes liegt. Ziel muss es sein, diesen Konflikt sowohl kurzfristig signaltechnisch als auch mittelfristig baulich aufzulösen und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer deutlich zu verbessern.

Konkrete Prüffragen an die Verwaltung

Die Verwaltung wird gebeten, in der Vorlage insbesondere folgende Fragen verbindlich zu beantworten:

1. Wie viele Verkehrsunfälle haben sich an diesem Knoten in den Jahren **2022, 2023, 2024 und 2025** ereignet und wie verteilen sie sich auf
 - Unfallarten (Abbiege-, Auffahr-, Querungsunfälle),
 - Tageszeiten und Wochentage,
 - Schweregrade (Sachschaden, Personenschaden, Schwerverletzte, Todesfälle)?
2. Welche Unfallkonstellationen treten am häufigsten auf und welche Fahrbeziehungen sind dabei überproportional beteiligt?
3. Wie ist die aktuelle Ampelschaltung im Detail aufgebaut (Umlaufzeit, Freigabep lane, Zwischenzeiten, Raumzeiten, Detektorensteuerung) und welche Konfliktpunkte bestehen aus verkehrsplanerischer Sicht?
4. Weshalb wurde bisher keine geschützte Linksabbiegerphase für die besonders unfallträchtige Relation eingeführt und welche technischen oder verkehrlichen Gründe stehen dem aktuell entgegen?
5. Welche kurzfristigen signaltechnischen Maßnahmen können innerhalb von maximal sechs Monaten umgesetzt werden und welche Unfallreduzierung ist dabei fachlich zu erwarten?
6. Welche kleinbaulichen Umbauten sind im Bestand möglich (Spuraufteilung, Markierung, Stauraumverlängerung, Bordumbauten) und mit welchen Kosten und Bauzeiten waren diese verbunden?
7. Ist ein Umbau zu einem Kreisverkehr an dieser Stelle leistungsfähig möglich?
 - Welche Verkehrsbelastungen liegen heute auf den einzelnen Zufahrten vor?
 - Welche Kreisverkehrsform (ein- oder mehrstreifig, Turbo) wäre erforderlich?
 - Welche Flächen mussten zusätzlich in Anspruch genommen werden und welche Grundstücke waren betroffen?
 - Welche Kosten waren hierfür grob zu erwarten?
8. Welche Empfehlungen hat die Unfallkommission bereits ausgesprochen und welche davon wurden bislang umgesetzt, welche nicht und warum?
9. Welche Vorzugsvariante empfiehlt die Verwaltung aus fachlicher Sicht zur nachhaltigen Reduzierung der Unfallzahlen und mit welchem realistischen Zeitplan kann deren Umsetzung erfolgen?



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Auswirkungen

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

keine Auswirkungen (o)

Anlage/n

1 - BV Verkehrssicherheit am Knoten Kuhlestraße Wehringhauser Straße (L700
Bahnhofshinterfahung) verbessern (öffentlich)

Herrn
Bezirksbürgermeister
Tobias Fischer

- im Hause -

Bearbeitet von: Ömer Oral

Tel.: 015732994595

Email: fraktion@hak-hagen.de

Dat.: 08.01.2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fischer,

die HAK-DieLinke-Fraktion bittet Sie, folgenden Antrag gemäß § 6 (1) der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung der Sitzung der Bezirksvertretung Mitte am 29. Januar 2026 zu setzen:

Verkehrssicherheit am Knoten Kuhlestraße / Wehringhauser Straße (L700 – Bahnhofshinterfahung) verbessern

Bechlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, für den Kreuzungsbereich Kuhlestraße/Wehringhauser Straße (L700 – Bahnhofshinterfahung) kurzfristige und bauliche Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der Unfallzahlen zu prüfen und umzusetzen.

Hierzu legt die Verwaltung dem Infrastrukturausschuss eine Vorlage mit Unfallanalyse, Bewertung der bestehenden Lichtsignalanlage sowie umsetzungsreifen Maßnahmenvorschlägen inkl. Kosten- und Zeitplan vor.

Dabei sind mindestens folgende Varianten fachlich zu untersuchen und gegenüberzustellen:

1. Signaltechnische Sofortmaßnahmen, insbesondere

- Einführung einer geschützten Linksabbiegerphase (Grünpfeil) für die Relation Eckesey → Wehringhauser Straße,
- Anpassung der Zwischenzeiten und Räumzeiten,
- getrennte Signalgruppen je Fahrstreifen,
- Anpassung der Spurführung und Markierung im Knotenbereich.

2. Kleinbauliche Umbaumaßnahmen, u. a.

- Prüfung einer separaten Linksabbiegespur mit ausreichendem Stauraum,
- Optimierung der Fahrstreifenführung und Aufstellflächen,
- Verbesserung der Sicherheit für Fuß- und Radverkehr.

3. Umbauvariante Kreisverkehr, einschließlich der Prüfung eines mehrstreifigen **(Turbo-)Kreisverkehrs**, mit Bewertung von Leistungsfähigkeit, Flächenbedarf, Auswirkungen auf ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie Kosten.

Die Ergebnisse der Unfallkommission sind in die Bewertung einzubeziehen.

Begründung:

Der Knoten Kuhlestraße / Wehringhauser Straße (L700 – Bahnhofshinterfahung) ist als Unfallhäufungsstelle bekannt. Die dort regelmäßig auftretenden Abbiegeunfälle insbesondere zwischen Linksabbiegern aus Richtung Eckesey in die Wehringhauser Straße und dem Geradeausverkehr aus Richtung Haspe in Richtung Eckesey zeigen, dass es sich nicht um Einzelfälle, sondern um ein strukturelles Sicherheitsproblem handelt.

Warnbeschilderung allein kann das Unfallrisiko nicht nachhaltig reduzieren, da der eigentliche Konflikt in der Freigabelogik der Lichtsignalanlage und in der Geometrie des Knotenpunktes liegt. Ziel muss es sein, diesen Konflikt sowohl kurzfristig signaltechnisch als auch mittelfristig baulich aufzulösen und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer deutlich zu verbessern.

Konkrete Prüffragen an die Verwaltung

Die Verwaltung wird gebeten, in der Vorlage insbesondere folgende Fragen verbindlich zu beantworten:

1. Wie viele Verkehrsunfälle haben sich an diesem Knoten in den Jahren **2022, 2023, 2024 und 2025** ereignet und wie verteilen sie sich auf
 - Unfallarten (Abbiege-, Auffahr-, Querungsunfälle),
 - Tageszeiten und Wochentage,
 - Schweregrade (Sachschaden, Personenschaden, Schwerverletzte, Todesfälle)?
2. Welche Unfallkonstellationen treten am häufigsten auf und welche Fahrbeziehungen sind dabei überproportional beteiligt?
3. Wie ist die aktuelle Ampelschaltung im Detail aufgebaut (Umlaufzeit, Freigabepläne, Zwischenzeiten, Räumzeiten, Detektorensteuerung) und welche Konfliktpunkte bestehen aus verkehrsplanerischer Sicht?
4. Weshalb wurde bisher keine geschützte Linksabbiegerphase für die besonders unfallträchtige Relation eingeführt und welche technischen oder verkehrlichen Gründe stehen dem aktuell entgegen?
5. Welche kurzfristigen signaltechnischen Maßnahmen können innerhalb von maximal sechs Monaten umgesetzt werden und welche Unfallreduzierung ist dabei fachlich zu erwarten?

6. Welche kleinbaulichen Umbauten sind im Bestand möglich (Spuraufteilung, Markierung, Stauraumverlängerung, Bordumbauten) und mit welchen Kosten und Bauzeiten wären diese verbunden?
7. Ist ein Umbau zu einem Kreisverkehr an dieser Stelle leistungsfähig möglich?
 - Welche Verkehrsbelastungen liegen heute auf den einzelnen Zufahrten vor?
 - Welche Kreisverkehrsform (ein- oder mehrstreifig, Turbo) wäre erforderlich?
 - Welche Flächen müssten zusätzlich in Anspruch genommen werden und welche Grundstücke wären betroffen?
 - Welche Kosten wären hierfür grob zu erwarten?
8. Welche Empfehlungen hat die Unfallkommission bereits ausgesprochen und welche davon wurden bislang umgesetzt, welche nicht und warum?
9. Welche Vorzugsvariante empfiehlt die Verwaltung aus fachlicher Sicht zur nachhaltigen Reduzierung der Unfallzahlen und mit welchem realistischen Zeitplan kann deren Umsetzung erfolgen?

Mit freundlichen Grüßen

Edmond Gashi

Ursula Bartscher